

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameenteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 267

Samstag, den 14. November 1931

Jahrgang 104

Die Pariser Verhandlungen vor dem Abschluß Die Grundlage einer Kompromißlösung gefunden — Der Basler Ausschuß wird die deutsche Gesamtlage prüfen

II. Paris, 14. Nov. Der deutsche Botschafter von Hoesch hat sich am Freitag vormittag auf Einladung Lavals in das Ministerpräsidium begeben, um die laufenden deutsch-französischen Verhandlungen fortzusetzen.

Nach einer amtlichen Verlautbarung hat Ministerpräsident Laval den deutschen Botschafter von Hoesch zu sich gebeten, um mit ihm über die Möglichkeit der Einberufung des im Youngplan vorgesehenen beratenden Sonderausschusses bei der W. B. zu sprechen. Es scheint, daß die deutsche Reichsregierung in aller nächster Zeit eine Entscheidung in dieser Frage treffen wird.

Wie von unterrichteter Seite zur Frage der deutsch-französischen Verhandlungen mitgeteilt wird, sollen sich die deutsche und die französische Regierung materiell dahin einig geworden sein, daß die gesamte Lage Deutschlands nachgeprüft werden muß. Jedoch ist eine Reihe von Formalien noch nicht geklärt. Botschafter v. Hoesch soll dem französischen Ministerpräsidenten einen schriftlich festgelegten Vorschlag unterbreitet haben, der sich in verschiedenen Punkten von den bisher erörterten Fassungen unterscheidet und den weiteren Verhandlungen zur Grundlage dienen soll.

Erst Rückzahlung der Handelskredite, dann Reparationen

In Ausführungen im englischen Unterhaus kam der Lordpräsident des Staatsrates, Baldwin, auch auf die Frage der Schuldentilgung und der Reparationen zu sprechen. Er führte aus: England sei in den letzten 10 Jahren an der Finanzierung Deutschlands in hohem Maße beteiligt gewesen und habe Deutschland dadurch in den Stand gesetzt, seinen Handel aufrecht zu erhalten, um Reparationen zu zahlen. Diese britischen Kredite für die deutsche Wirtschaft wären keine Spekulationen gewesen, sondern die besten und sichersten Anlagen des damaligen Marktes. Es sei selbstverständlich, daß die Sicherheit dieser Kredite nicht durch politische Schulden gefährdet werden dürfen. Andernfalls würde Deutschlands wirtschaftlicher Kredit vollkommen untergraben und wenn das einmal der Fall ist, so bestünde keinerlei Aussicht auf weitere Reparationszahlungen.

Beginn der Wirtschaftsverhandlungen in Paris

In Paris ist gestern der deutsch-französische Wirtschaftsausschuss zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten. Laval hielt eine Begrüßungsansprache, in der er die Notwendigkeit der Zusammenarbeit und der Wiederherstellung des Ver-

trauens im Interesse der gegenseitigen Annäherung, der Überwindung der Krise und des Friedens betonte. Staatssekretär Trendelenburg überbrachte Grüße des Kanzlers und der Reichsregierung und unterstrich in seinen weiteren Ausführungen, daß es notwendig sei zur Überwindung der Krise den Wirtschaftsgesetzen Rechnung zu tragen. Der deutsch-französische Ausschuss solle der ständigen Fühlung zwischen den Wirtschaftskörpern beider Länder dienen. Das französische Ministerpräsidium hat gestern abend eine amtliche Verlautbarung herausgegeben, deren erster Teil, die bereits bekannten Tatsachen über den Zusammentritt des deutsch-französischen Ausschusses wiedergibt. Im zweiten Teil heißt es u. a., daß sich aus dem umfassenden Meinungsaustausch ein äußerst günstiger Eindruck für die weitere Entwicklung dieser Verhandlungen ergeben habe. Am Nachmittag hätten die Sachverständigen der Unterausschüsse den Teil des allgemeinen Programms geprüft, der ihnen mit der Absicht unterbreitet worden sei, diejenigen, zwischen den beiden Ländern schwebenden wirtschaftlichen Fragen herauszugreifen, deren Bearbeitung eine rasche Lösung verspreche. Die Sachverständigen würden das Ergebnis dieser Prüfung dem Gesamtausschuss noch heute vormittag vorlegen.

In einer Aeußerung über die Bedeutung des deutsch-französischen Wirtschaftsausschusses hat Ministerpräsident Laval erklärt, daß dieser Ausschuss ein Mittel darstelle, um Deutschland zu helfen und die Annäherung an Frankreich zu fördern.

Staatssekretär von Bülow deutscher Vertreter auf der Pariser Ratstagung

Der Staatssekretär im Auswärtigen Amt, von Bülow, wird sich voraussichtlich am Sonntagabend nach Paris begeben, um dort die deutschen Interessen bei der Ratstagung über die mandschurische Frage wahrzunehmen. Die Berliner Presse ist übereinstimmend der Ansicht, daß Staatssekretär von Bülow bei seiner Anwesenheit in Paris genügend Gelegenheit finden werde, sowohl mit den französischen Ministern als auch mit den maßgebenden Vertretern der übrigen sechs Mächte über die im Gang befindlichen, Deutschland besonders angehenden internationalen Verhandlungen zu sprechen. Man erwartet, daß spätestens nach der Rückkehr von Bülow nach Berlin die Entscheidung über die Einberufung des Sonderausschusses der W. B. fallen wird.

Der Reichskanzler über die Regierungspolitik

Der Weg zur Lösung der Tributfrage — Bereitschaft zu freiwilliger zwischenstaatlicher Zusammenarbeit — Entschlossenes Handeln zur Rettung der Wirtschaft

II. Mainz, 14. Nov. Vor 8000 Zuhörern sprach gestern in der Stadthalle Reichskanzler Dr. Brüning. Er führte u. a. aus: Deutschland steht vor entscheidenden Stunden. Alles was sich in Jahren zusammengeändert hat, wartet jetzt auf eine Lösung, die in spätestens einem Monat hoffentlich fallen wird. In den Reparationsverhandlungen gen hoffe ich, daß bald die Entscheidungen reif geworden sind. Auch die Welt drängt zu einer ganzen Entscheidung. Die Schwierigkeiten in der ganzen Welt beruhen auf verschiedenen Ursachen, die zusammengewirkt haben. Verschärfend aber wirkte die Tatsache, daß Deutschland bis zum Hooverjahr Reparationen, die es vorher aus Anleihen und Krediten zahlte, jetzt zum ersten Male aus eigener Kraft zahlen mußte. Das hat die Einsicht in der ganzen Welt geschaffen, daß Reparationsleistungen in dem Maße nicht möglich sind und nur durch einen wachsenden Ausführüberschuß geleistet werden können. In der Ausführung sind wir an der Spitze aller Nationen angekommen. Ferner ist die Einsicht in der Welt eingeklärt, daß eine Liquidierung der bisherigen Wirtschaftsverhältnisse in der Welt notwendig ist.

Ein großer Teil der Leiden und Nöte ist nicht nur auf finanz- und wirtschaftliche Gebiete zurückzuführen, sondern beruht auch auf der Zerrüttung der Vertrauensgrundlage. Daher kommt die Zerrüttung der Kreditverhältnisse, die Verunsicherung des Geldmarktes und die Nervosität unter der Bevölkerung. Dieser Weg ist für alle ein Weg der Not, aber auch ein Weg, auf dem die Völker die Notwendigkeit einer Umgestaltung der Verhältnisse zueinander erkennen können. Man glaubt nicht, daß es leicht gewesen ist, den Weg nach Paris und London zu finden. Das waren schwere Wege, aber erfolgreich deswegen, weil wir den Mut hatten, offen zu sagen, daß wir von der freiwilligen Zusammenarbeit die Rettung erwarten, und bereit sind, die Initiative zu ergreifen.

Weil es möglich gewesen ist, alle Maßnahmen Schritt für Schritt durchzuführen, ist es auch möglich geworden, das Volk bis heute durchzubringen. Die Kritik von rechts darf uns nicht stören. Die Rechte hat ja in den Jahren, in denen die schwersten Fehler gemacht wurden, selbst in der Regierung gesehen. Es gilt einen Weg zu bereiten für bessere Verhältnisse in der Zukunft. Ich meine da u. a. auch die Aktienrechts- und die Bankreform. 99 Prozent der Wirtschaft stehen mit der Reichsregierung auf dem Standpunkt, daß die Wirtschaft in der Zukunft nach gesunden und ehrlichen Prinzipien geführt werden müsse. Die Skandale, wie Savag, Nordwolle und Schultheiß haben viel mehr das Ansehen im Auslande geschädigt als man annehmen möchte. Der Kampf gegen die Spekulanten in der Wirtschaft muß aufs schärfste durchgeführt werden. Es geht nicht an, daß Fehlleitungen von Kapital in der Zukunft noch einmal vorkommen. Es darf nicht mehr geschehen, daß solche Unternehmungen Riesensummen von Geld bekommen, während der Mittelstand nicht weiß, wo er sein Geld hernehmen soll.

Hierher gehört auch die Zinsfrage. Die Reichsregierung hat sich nicht mit der Zwangslenkung der Zinsfrage beschäftigt. Die Reichsregierung teilt den Glauben mit dem Volke, daß es möglich ist, alle Angriffe gegen die deutsche Währung abzuwehren. Wenn man die Währung stabil hält, muß die Wirtschaft stabiler werden. Die Gestehungskosten müssen auf einer elastischen Grundlage stehen. Der Wirtschaftsrat wurde geschaffen, um die Vertreter des Volkes mit heranzuziehen. Wir sind in einer so furchtbaren Notlage, weil man sich in den vergangenen Jahren nicht schnell genug entschlossen hat. In diesen Monaten mußte nun alles das nachgeholt werden, was an Fehlern in vielen Jahren gemacht wurde. Wir haben jetzt die Hoffnung, das Volk aus der Not wieder herauszuführen.

Tages-Spiegel

In Paris wurde eine grundsätzliche Annäherung in der Frage der Tribute und deutschen Privatschulden erzielt. Frankreich will erst nach der Prüfung der deutschen Zahlungsfähigkeit eine neue Regelung der Tributzahlungen ins Auge fassen.

In Washington ist die Nachricht von einer angeblichen Einigung zwischen Hoover und Laval über die Wiederaufnahme der deutschen Tributleistung amtlich demontiert worden.

Der deutsch-französische Wirtschaftsausschuss hat gestern in Paris seine erste Sitzung abgehalten.

Reichskanzler Brüning hat in einer Wahlrede in Mainz die Grundzüge der Außen- und Wirtschaftspolitik der Reichsregierung dargelegt und verteidigt.

Das deutsche Schmelzwerk in Prag (Tschechoslowakei) schwebt in großer Gefahr, da weder Stadt noch Staat die Mittel für die Weitererhaltung der deutschen Schulen aufbringen wollen. In Prag leben etwa 45 000 Deutsche.

Die japanischen Truppen sollen in der Mandchurei ihren Vormarsch weiter fortgesetzt und bereits die chinesische Dsuhahn überschritten haben. Japanische Luftgeschwader haben die Stadt Tschitar erneut mit Bomben belegt.

Wahlrede Hitlers in Darmstadt

II. Darmstadt, 14. Nov. Hitler sprach am Freitag in der Festhalle vor insgesamt weit über 20 000 Menschen. Er betonte, nicht die Lösung von Tagesfragen sei die Grundaufgabe der Nationalsozialistischen Partei, sondern die geistige Vorbereitung des deutschen Menschen, der die Schicksalsfrage unseres Volkes, Lebensraum für uns zu schaffen, lösen müsse. Notwendig sei die Wiedergewinnung der Beziehung zum Boden, deren Verlust uns geistig entwurzelt habe. Letzten Endes werde das Volk bestehen, das außer Gütte und Billigkeit seiner Leistungen auch Kraft genug besitze, sich durchzusetzen. Die Völker, die dies könnten, würden zur Wirtschaftsautarkie kommen und ein Volk, das das nicht könne, werde zur Schaffung des notwendigen Lebensraumes das Schwert in die Wage werfen müssen. Diese Ziele könnten nur durch ein einheitlich geistig zusammengefaßtes Volk gelöst werden, das der Nationalsozialismus durch die Vereinigung von Nationalismus und Sozialismus schaffen werde.

Wirtschaftskrise im Elsaß

II. Paris, 14. Nov. In der französischen Kammer machte der elsässische autonomistische Abg. Stuermer bemerkenswerte Ausführungen über die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf das Elsaß. Er führte aus: Einem regionalen Aufbau, der für die elsässische Wirtschaft der einzige Ausweg sei, habe man Zentralisierungsmethoden vorgezogen, die sich heute als geradezu verheerend herausstellen. Die französische Politik in den Jahren 1910 bis 1929 habe für das Elsaß den Verlust seiner Absatzgebiete in Deutschland und die Vernichtung seiner Industrien und Banken zur Folge gehabt. Stuermer betonte, das einzige Mittel zur Besserung der Lage im Elsaß sei eine unmittelbare Verständigung mit Deutschland.

England auf dem Wege zum Schutzzoll

II. London, 14. Nov. Das englische Kabinett hat beschlossen, ein Gesetz im Unterhaus einzubringen, das ihm die Berechtigung gibt, durch besondere Verordnungen die eingeführten Waren mit Zöllen zu belegen, sobald festgestellt ist, daß die einzelnen Waren entweder zu Schleuderpreisen oder in übermäßig großen Quantitäten eingeführt werden. Diese Bestimmungen werden sich sowohl auf Fertigwaren wie auf landwirtschaftliche Erzeugnisse erstrecken. Der Gesetzesentwurf soll sofort fertiggestellt und voraussichtlich Mitte der nächsten Woche im Parlament eingebracht werden, so daß er baldmöglichst von beiden Häusern des Parlaments angenommen werden kann.

Waffenbeschlagnahme in Entin

II. Entin, 14. Nov. In Entin, wo erst kürzlich ein Nationalsozialist ermordet worden war, sind Waffen bei auswärtigen Reichsbannerangehörigen gefunden worden. Der Entiner Polizei gelang es, 14 Rübener Reichsbannerleute zu verhaften, die mit Totschlägern, Dolchmessern und Pistolen bewaffnet waren. Die Reichsbannerleute waren in Lastwagen, per Bahn und auf Fahrrädern nach Entin gekommen.

Japans Vorstoß in die Mandchurei

Ostasiatische Möglichkeiten und ihre Lehren für Europa

Wenn die Japaner ihren Vorstoß in die Mandchurei bis nach Tsitsihar jenseits der Mandschurischen Bahn vorgetragen haben, sind sie von der letzten koreanischen Grenzstation so weit entfernt wie Königsberg von Köln und müssen um ihre Sicherheit in einem Gebietsteil von der ungefähren Größe Deutschlands besorgt sein. Dieser räumlich so gewaltige Vorstoß wäre ohne die Nebenbahnlinie von der Bucht von Kiautung bis Tsitsihar, einer Parallel-Strecke zu der Bahn Nankin-Charbin unmöglich und kann trotz der beiden Bahnlinien, die für den dringlichsten Nachschub bereit stehen, nur unter Ausnutzung ungewöhnlicher militärischer und materieller Mittel gehalten werden. Selbst nach den Erfolgen im russisch-japanischen Krieg sind die Japaner vor einem derart umfassenden Einmarsch in die Mandchurei zurückgeschreckt. Heute können sie sich nur infolge der Bahnen soweit vorwagen und mögen auch gedacht haben, Tsitsihar aus strategischen Gründen in ihre Hand bringen zu müssen. Im Besitz der Nebenbahn ersticken sie chinesische Angriffe im Keim und verhindern ferner die Russen an der militärischen Auswertung der Mandschurischen Bahn und legen gleichzeitig russische Angriffsversuche auch aus dem Raum von Wladivostok lahm.

Der russische Kriegsminister Boroschilow erklärte schon, daß die Sowjets nicht die Absicht hätten, sich auf Seiten Chinas in die Vorgänge auf dem mandchurischen Kriegsschauplatz einzumischen. Diese Bekundung verdient stärkeren Glauben als die Behauptung der Japaner, daß die Unternehmungen der Chinesen durch russische Ratschläge Unterstützung fänden. Die japanischen Generale müssen schon irgendeinen Vorwand erfinden, um ihr Eindringen in ausgesprochen russisches Interessengebiet zu rechtfertigen; sie könnten normalerweise von einem Rußland bei vollen Kräften nichts anderes erwarten als einen russisch-japanischen Zusammenschluß. Aber Rußland ist weder bei vollen Kräften, noch kann die Lage in diesem Teil Ostasiens als normal betrachtet werden.

Der Kampf der Russen um ihre Rechte auf die Mandschurische Bahn gegen China sollte noch nicht vergessen sein. Noch hemmender für eine chinesisch-russische Zusammenarbeit bleibt die unlegbare Tatsache, daß die gegenwärtige chinesische Hauptregierung in Nanking über die Leichen der chinesischen Freunde Rußlands an die Macht gelangt ist. Darüber hinaus kennen die Russen aus den Archiven des Zaren über den russisch-japanischen Krieg die ungeheuren Opfer, die ein neuer mandchurischer Feldzug ihnen auferlegen würde.

Japan und insbesondere die japanischen Generale werden sehr bald fühlen, daß sie sich auf ein Unternehmen eingelassen haben, das über Japans Kraft geht. Die Geschichte Japans in den letzten Jahrzehnten ist erfüllt von Tatsachen, die ihm beiseiteigen, daß die Welt die Mandchureifrage nicht lediglich als eine chinesisch-japanische Streitfrage betrachtet. Im Frieden von Schimonoseki glaubte Japan schon, die Provinz Kiautung für alle Zeiten sicher zu haben. Da aber kam der Einspruch Rußlands, Frankreichs und — unnötigerweise — auch Deutschlands, und Rußland stand sehr bald in Wehr und Waffen in Port Arthur. Es bedurfte der blutigsten Schlachten der Geschichte bis zu jenen Tagen, um in zwölf Stunden den Anfall der Mandchurei an Rußland zu verhindern. Der Friede von Portsmouth brachte den Japanern wiederum mehr Land auf der Insel Sachalin als in der Mandchurei und darüber hinaus nichts weiter als die Anerkennung ihrer Oberherrschaft in Korea. Wenn auch Rußland heute schweigen muß, so kann Japan sich doch nicht der Hoffnung hingeben, daß Amerika und aus irgend einer dunklen Ecke im Hintergrund auch England ihm seine mandchurischen Pläne größtenteils nicht durchkreuzen werden.

Zugunsten der Japaner spricht allerdings eine andere geschichtliche Erfahrung. Als der amerikanische Staatssekretär Knox unter Nutzung des russisch-japanischen Gegenfalls die Neutralisierung der mandchurischen Bahnen betrieb, gab es ursprünglich einen Kurzschluß zwischen der japanischen und der russischen Zeitung, der Amerika neue politische Kräfte zuführen sollte. Die Vereinigten Staaten erlitten einen dramatischen Mißerfolg durch ein russisch-japanisches Abkommen über die Sicherung des gegenseitigen Besitzstandes in der Mandchurei. Es ist schwerlich anzunehmen, daß Japan die Regelung von 1910 angesichts der augenblicklichen Unmöglichkeit für die Vereinigten Staaten zu einem tatkräftigen Auftreten in den Fragen des Fernen Ostens zum Nachteil Rußlands ganz vergessen wird. Auch in Tokio wird man die Überlegung anstellen, daß Washington ein gefährlicher Gegen-

ner bleibt und in Rußland keinen Bundesgenossen gewinnen darf. Ebenjowenig denkt Japan daran, China völlig in die Arme Amerikas zu treiben. Eines Tages knüpft Tokio ganz sicher die Fäden einer japanisch-chinesischen Verständigung wieder an, die gegenwärtig abgerissen sind, ein Vorgang, der auch in dem verletzten China als unbedeutend empfunden wird. China ist kein unbedingtes Niemals für den Verzicht auf die Mandchurei zuzutragen, die Japan haben muß, um Raum für seine Menschen und anwachsende Wirtschaftskraft zu gewinnen. Auch die 20 000 bis 30 000 Akademiker von Schanghai, die einzigen echten Nationalisten der 400-Millionen-Massen Chinas, lassen sich beruhigen, wenn man ihnen Indochina als Ersatz anbietet. Das „gehört“ Frankreich. Aber wenn es die Gelben ernstlich wollen, fällt es ihnen wieder zu. Und werden darüber hinaus die Philippinen und die menschenleeren Räume des räumlich größten Teils von Niederländisch-Indien, Neuguineas und Australiens vor einem solidarischem Ansturm der gelben Masse sicher sein? Auch in dieser Richtung gibt es Kurzschlußmöglichkeiten, wenn die weiße Rasse sich durch eine wahrnehmbare Tribut- und Schutzpolitik und durch eine tolle Wirtschaftspolitik selbst zerfleischt.

Neue Mahnung Briands

an Japan und China

U. Genf, 13. Nov. Das Völkerbundssekretariat hat der japanischen und chinesischen Regierung ein Telegramm Briands übermittelt, in dem der französische Außenminister erklärt, daß er es nach Prüfung der Antworten der Regierungen auf sein Telegramm vom 6. November und angesichts der letzten Nachrichten aus der Mandchurei für notwendig halte, beide Regierungen nochmals und nachdrücklich an ihr vor dem Rat gegebenes Versprechen zu erinnern, nichts zu unternehmen, was den Konflikt verschärfen könne. Gleichzeitig weist Briand darauf hin, daß den Befehlshabern der Truppen in der Mandchurei sofort Weisungen zugehen sollten, von weiteren militärischen Maßnahmen abzusehen.

Der japanische Botschafter in Paris und Vertreter Japans beim Völkerbund, Yosifawa, ergriff auf einem Essen der angloamerikanischen Presse das Wort, um zu dem letzten Ereignis in der Mandchurei Stellung zu nehmen. Yosifawa erklärte, daß die Haltung Japans sich seit der letzten Völkerbundstagung in Genf geändert habe. Von der Regelung der mandchurischen Frage hänge die Zukunft seines Landes ab. Japan habe die Mandchurei vollkommen geändert und aus ihr eine blühende Provinz gemacht, die sich mit jeder anderen chinesischen Provinz messen könne. Die Bevölkerung sei von einer halben Million auf 30 Millionen gestiegen und überall habe bisher Zufriedenheit und Wohlergehen geherrscht. Der Botschafter wiederholte dann noch einmal die bekannten japanischen Standpunkte, wonach die in der Mandchurei ansässigen Chinesen Vertragsbruch begangen hätten. Die japanischen Staatsangehörigen seien von den chinesischen Behörden terrorisiert worden, weshalb Japan sich gezwungen gesehen habe, die wichtigsten Punkte der Provinz zu besetzen. Die japanische Regierung und das ganze japanische Volk seien heute in dem Gedanken einig, die Rechte zu verteidigen, die ihnen die Verträge in der Mandchurei einräumten.

Aus dem mandchurischen Kampfgebiet

U. Moskau (über Kowno), 13. Nov. Nach einer amtlichen russischen Meldung aus Schanghai wurde dort der Belagerungszustand verhängt. Die chinesischen Behörden erklären, daß hierdurch japanfeindliche Kundgebungen verhindert werden sollen.

Befestigungen um Tsitsihar

Nach Meldungen aus Charbin ist der chinesische General Ma nach einem neuerlichen Scharmüchel mit japanischen Truppen weiter zurückgegangen. General Ma hat nunmehr begonnen, die Stadt Tsitsihar zu besetzen und ist entschlossen, jeden japanischen Angriff abzuwehren. Die Tokioer Zeitung „Nitschi-Nitschi“ schreibt zu der neuen Briandnote, alle Vermittler müßten endlich begreifen, daß nichts in der Lage sei, Japan auf seine Stellung in der Mandchurei verzichten zu lassen.

Die bisherigen japanischen Verluste

Das japanische Kriegsministerium stellt fest, daß bisher bei den Kämpfen in der Mandchurei 129 Japaner getötet und 302 verwundet wurden, 6 Japaner werden vermißt.

Kleine politische Nachrichten

Aus dem Reichsrat. Der Reichsrat verabschiedete den Entwurf einer Reichsdienststrafordnung. An den ursprünglichen, bereits bekannten Entwürfen haben die Ausschüsse des Reichsrats eine Reihe von Änderungen vorgenommen. Ferner wurde einer Novelle zur Verordnung über den Zusammenschluß der Zuckerindustrie zugestimmt. Es soll dadurch verhindert werden, daß mehr Zucker ausgeführt wird, als nach den internationalen Vereinbarungen zulässig ist.

Wieder Gerüchte über eine Washingtonreise Brüning's. Amerikanische Blätter sprechen im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Eintreffen Grandis erneut von der Möglichkeit, daß Brüning ebenfalls einen Besuch in Washington abstatten werde. Eine Einladung durch die amtlichen Stellen werde, so wird erklärt, ergehen, sobald Brüning sich bereit erkläre, daß er kommen wolle. Diese Mitteilungen der amerikanischen Presse müssen als höchst unwahrscheinlich bezeichnet werden.

Erwerbslosenkundgebung in Lübeck. In Lübeck veranstalteten kommunistische Erwerbslose trotz des bestehenden Umzugsverbots eine Kundgebung. Als drei Polizeibeamte den Zug auflösen wollten, wurden sie angegriffen und

niedergeschlagen, wobei sie schwere Verletzungen erlitten. Einer der Beamten gab einen Schuß ab, wodurch ein Demonstrant getötet wurde.

Die deutsch-schweizerischen Handelsverhandlungen wieder aufgenommen. In Berlin traten die beiden Abordnungen für die deutsch-schweizerischen Handelsvertragsverhandlungen, die vor kurzem in Bern begonnen haben, im Auswärtigen Amt zusammen.

Lebenslängliche schwere Kerkerstrafe für König Alfonso. Der Verantwortlichkeitsausschuß der spanischen Nationalversammlung hat jenen dem Kammerpräsidenten seinen Beschluß über die Verantwortung des Königs überreicht. Danach beantragt der Ausschuß, den König für alle seine Regierungshandlungen seit 1921, dem Beginn der Katastrophen von Marokko, zur Todesstrafe zu verurteilen unter gleichzeitiger Umwandlung in lebenslänglichen schweren Kerker und seine sämtlichen beweglichen und unbeweglichen Güter einzuziehen.

Die Säuberungsaktion auf Korsika. Die große Säuberungsaktion der französischen Gendarmerie auf Korsika wird programmäßig durchgeführt. Bisher sind etwa 70 Verhaftungen erfolgt, ohne daß es gelungen ist, bis zu den Zufluchtsorten der eigentlichen Banditenführer vorzudringen. Man hofft, ihrer durch Auszehrung habhaft zu werden. Verschiedentlich setzte die Bevölkerung der Gendarmerie Widerstand entgegen, da sie Vergeltungsmahregeln von Seiten der Banditen befürchtete. In einigen in den Bergen gelegenen Gemeinden war es nur unter Androhung mit dem Maschinengewehr möglich, Hausdurchsuchungen bei Verwandten und Freunden der Banditen durchzuführen.

Ein englisches Minensuchboot angelangt. Einer Meldung aus Hongkong zufolge ist das englische Doppelschraubenminensuchboot „Petersfield“ bei der Tschunging-Insel angelangt. Das Boot ist völlig zerstört. Die Besatzung, darunter der Chef der China-Station, Sir William Kelly, ist gerettet worden.

Der Wahlkampf in Hessen

U. Darmstadt, 13. Nov. In einer Wahlversammlung der DVP sprach der Reichstagsabgeordnete Dingeldey, der zunächst auf die außenpolitische Lage einging und der Befürchtung Ausdruck gab, daß bei den laufenden Schuldverhandlungen Frankreich jedes Entgegenkommen auf wirtschaftlichem Gebiet mit politischen Forderungen begleiten werde. Zur Wiederkehr des geschwundenen internationalen Vertrauens könne nur eine endgültige Regelung der ganzen Schulden- und Tributfrage führen. Angesichts des Anstiegs der Erwerbslosenziffern finde der Kanzler noch immer nicht den Entschluß zur Tat und den Mut zur ungeschminkten Darstellung der Lage. Man wisse doch heute schon, daß über die Ersparnisse des Hooverjahres hinaus im Reichshaushalt noch ein Fehlbetrag von 700 Millionen zu decken sei. Der Kanzler müsse sich aus der Abhängigkeit von den Sozialdemokraten lösen, deren Herrschaft in der Staat und Wirtschaft endlich beseitigt werden müsse. Was die Frage einer Rechtsregierung angehe, so sei hierzu die Haltung der DVP ganz klar gezeichnet. Wie Stresemann 1923 die staatsverneinende Sozialdemokratie zur Verantwortung gezwungen habe, so müsse heute der Rechtsradikalismus gezwungen werden, Farbe zu bekennen und die Verantwortung zu übernehmen, damit sich die Spreu vom Weizen sondere.

Die Reichshauptstadt in Not

— Berlin, 13. Nov. Der Berliner Oberbürgermeister Sahm hat einen dringenden Hilferuf an Reich und Staat gerichtet. In der Stadtverordnetenversammlung berichtete er über das Notprogramm. Er teilte u. a. mit, daß es trotz größter Sparsamkeit nur möglich gewesen sei, den Fehlbetrag von 92 Millionen auf rund 67 Millionen Mark zu ermäßigen. Durch Zusammenarbeit aller städtischen Stellen müsse man versuchen, die Stadt vor dem Zusammenbruch zu bewahren. Bei den Steuern betrage der Einnahmehausfall nicht weniger als 35 Millionen Mark. Die der Aufwandsberechnung zugrunde gelegte Jahresdurchschnittszahl von 185 000 Wohlfahrtserversetzten sei schon im September nahezu erreicht worden. Unter den 10 größten Städten Deutschlands werde diese Zahl nur von Breslau übertroffen. Das Notprogramm sehe Einsparungen oder Mehreinnahmen im Betrage von rund 23,9 Millionen Mark vor. Trotz weiterer Einsparungen werde es in kürzester Zeit ohne durchgreifende Hilfe von Reich und Land nicht mehr möglich sein, weiter zu wirtschaften.

Die R. P. D. gegen Einzelterror

Ein Abschüttelungsbeschluss

U. Berlin, 13. Nov. Aufsehend aus der Befürchtung heraus, daß ein Andauern der kommunistischen Bluttaten zum Verbot der Partei führen könnte, veröffentlicht das Zentralkomitee der R. P. D. in der „Roten Fahne“ einen Beschluß, der sich gegen die „linke sektiererische Stimmung in der kommunistischen Partei“ wendet. Diese linke Stimmung zeige sich unter anderem in „der Anwendung von Einzelterror gegen die Faschisten, in der Durchführung sinnloser Einzelaktionen und bewaffneter Einzelüberfälle in abenteuerlichen Spielereien mit Sprengstoff (Fall Ueberbrück)“. Das Zentralkomitee erklärt alle solche terroristischen Gewalttaten im Interesse der Partei für unzulässig und droht für jede Übertretung des Beschlusses die schärfsten disziplinarischen Maßnahmen bis zu Ausschluß aus der Partei an.

Erweiterte Anklage im Calmette-Prozess

Im Calmette-Prozess hat Oberstaatsanwalt Dr. Lienau die Erweiterung der Anklage gegen Professor Dr. Deycke und Obermedizinalrat Dr. Altkötter dahin beantragt, daß diese sich auch durch die Einführung des Calmette-Verfahrens der schuldigen Fötnung und der fahrlässigen Körperverletzung schuldig gemacht hätten. Das Gericht verkündete, daß es den Antrag des Staatsanwalts aufnehme und die Anklage in dem vorgeschlagenen Sinne erweitere.

Ein gescheitertes Anleiheprojekt

Frankreich stellte unannehmbare politische Garantieforderungen

— Paris, 13. Nov. Im Anschluß an seine Ausführungen vor den Finanz- und Außenkommissionen der Kammer gab Ministerpräsident Pava l Antwort auf eine Reihe von Fragen, die von Seiten der Kommissionsmitglieder an ihn gerichtet wurden. Ein Deputierter wollte wissen, ob der Ministerpräsident erklärt habe, daß Frankreich bereit gewesen sei, an einer deutschen Anleihe unter gewissen Vorbehalten teilzunehmen und welcher Art diese Vorbehalte gewesen seien. Pava l erwiderte, daß er seinerzeit im Monat Juli die Beteiligung Frankreichs an einer internationalen Anleihe für Deutschland unter den Bedingungen in Aussicht gestellt hätte, daß alle an den Reparationsverhandlungen beteiligten Mächte die Anleihe zeichnen. Die deutschen Zölle sollten als Garantien dienen und Deutschland hätte zur Entspannung zwischen beiden Ländern fernerlich Garantien geben müssen, die sich auf den Danziger Korridor und die österreichische Anschlussfrage bezogen. Damals, so bekennt Pava l weiter, hätten die deutschen Unterhändler diese Bedingungen nicht angenommen und das Projekt sei gescheitert.



Sie gut nimm Pfennig sparen Sie 10 Liter **MI** Lösung von schuldfester Reinigungskraft!

So außerordentlich ergiebig, so billig, so sparsam ist **MI**! Nur 1 Eßlöffel auf 10 Liter — 1 Eimer heißes Wasser — schon haben Sie eine leistungsstarke Arbeitshilfe, die Ihnen das Aufwaschen, Spülen und Reinigen ungemein erleichtert und beschleunigt. Und wie vielseitig ist **MI**! Da gibt es nichts in Küche und Haus, was **MI** nicht mühelos, schnell und gründlich säubert. Unaufhaltsam weicht Schmutz und Fett dieser kraftvollen Reinigungshilfe. In hellstem Schein blitzen und blinken Schüsseln, Teller und Tassen — klar und rein strahlt Marmor und Glas. Alles atmet gepflegte Sauberkeit — in kürzester Zeit — mit wenig Mühe! Bei allen Reinigungsarbeiten stets

MI Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel für Haus- und Küchengerät.
Hergestellt in den Persil-Werken.



Württ. Tierchutzverein, Ortsgruppe Calw

Heute Samstag, den 14. Nov. 1931
abends 8 Uhr

Vortrag

im Saale des Badischen Hofes über

Wichtige Fragen des Tiereschutzes

Alle Mitglieder und Freunde und solche Menschen, die dem Tier noch nicht freundlich gesinnt sind, werden herzlich eingeladen. Freie Aussprache! Eintritt frei! Doch werden freiwillige Gaben zur Deckung der Unkosten am Eingang entgegen genommen.

Lützenhardt, den 12. November 1931.

Todes-Anzeige



Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser guter Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater

Matthäus Schroth

nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 64 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 15. November mittags 1 Uhr in Sonnenhardt statt.

Liebelsberg, den 13. November 1931.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, die wir während dem Hinscheiden meines lieben Mannes

Friedrich Ziegler

erfahren durften, sagen wir herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir allen Vereinen für das ehrende Geleit, den lieben Sängern sowie seinen Jagdkollegen für den letzten Liebesdienst.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
die Gattin: Anna Ziegler

Lungenverschleimung

hartnäckiger Husten, Luftröhrenkatarrh, Keuchhusten, Bronchialkatarrh, Asthma usw. behebt und lindert selbst in veralteten Fällen der schleimlösende

Deilheim's Brust- und Lungentee

Preis Mk. 1.25. Zu haben in allen Apotheken, bestimmt Alte Apotheke Calw, Apotheke in Liebenzell.

Sani Drops sind gut für Leber und Galle, für Magen, Darm und Blut.

„Bin sehr zufrieden, Magen, Darm, Leber, Galle arbeiten vorzüglich, seit ich Sani Drops einnehme.“ (Orig. Zeugnis) Kurpckg. RM. 3.20 Notpckg. RM. 1.60 In den Apotheken Calw, Feinach, Liebenzell

Wer schön will auf Erden wandeln,
der läßt sich im Frisiersalon behandeln

SCHIEDMAYER

PIANOFORTEFABRIK STUTTGART

zu den Verkaufsräumen mit den 5 Schaufenstern nur in

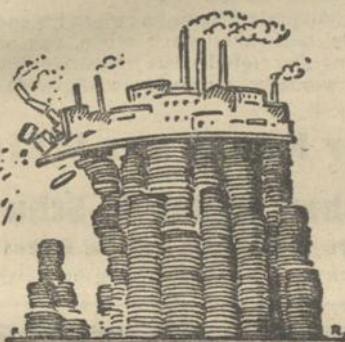
Neckarstraße 12 Eckhaus

Tel. 26841-42

Miete, Gebrauchte Instrumente-Tausch, Stimmungen, Teilzahlungen

Flügel Pianinos Harmonium

Weltberühmte Tonschönheit und Dauerhaftigkeit



Ihr unterhöht die Wirtschaft, und untergrabt eure eigene Existenz, wenn Ihr der Sparkasse eure Gelder entzieht! Grad jetzt müßt Ihr weitersparen bei der Oberamts Sparkasse Calw

Mutter Sorge

Ist es, die Wollfäden ihrer Lieben nachzusehen. Wir fertigen neu an zu äußerst niedrigen Preisen:

Damen- und Kinderstrümpfe Herrensocken, Gamaschen
Spezialität: Handschuhe, reine Feinstricke
Anstricken: Strümpfe und Socken einschl. Material pro Paar RM. 1.20
Dreimädelhaus
Stammheim, Oech. Steige

Bezirksobstbau-Verein Calw

Wir besorgen für unsere Mitglieder **Obst-Bäume** jeder Art in nur erstklassiger Qualität. Bestellungen wollen sof. beim Vorstand gemacht werden.
Vorstand: Baechle

2-3-Zimmer-Wohnung

zu vermieten. Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schöne sommerliche 3-Zimmer-Wohnung

sofort zu vermieten. Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.



Kanarienvogel

gute Sänger, verkauft per Stück 5 Mark

Soh. Mohr
Spindlershof

Wie

sollen die Leute es erfahren, daß Sie etwas zu verkaufen haben, wenn Sie es nicht bekannt machen



Geben Sie noch heute eine kleine Anzeige im Calwer Tagblatt auf. Sie werden von dem Erfolg überrascht sein.

Verloren

am Anfang der Stammheimer Steige

1 Paar Glacehandschuhe
2 Niederbücher

Abzugeben bei Schirmgeschäft Eberhard, Calw

Heute 20 Uhr

Tierchutz-Vortrag

im Bad. Hof nicht vergessen.

Rehrichtheimer



in jeder Größe empfiehlt

Carl Herzog Eisenhandlung

Zur **Herbstpflanzung** empfehle ich mich in der Lieferung von

Obstbäumen

aller Sorten sowie **Stachel- u. Johannisbeerhochstämme** und **Büschel, Himbeeren Brombeeren, Quitten** usw. b. billigster Berechnung
Philipp Maft

Bausparverträge

kauft und verkauft Engelhorn, Vater & Co. Stuttgart, Königsstr. 54 B.1

Tauben

zum Schlachten verkauft. Lederstraße 8

Kiefers Bleibe-Mixtur für Küche

1000 fach bewährt die zu oft rindern und nicht trüchelig werden ist erhältlich in den Apotheken.

Württembergischer Tierchutzverein, Ortsgr. Hirzau

Am Sonntag, den 15. Nov. 1931, abends 8 Uhr

Vortrag

im Gasthof zum „Röble“ in Hirzau über wichtige Fragen des Tiereschutzes mit gut. Lichtbildern, wozu die Einwohnerschaft von Hirzau höflichst eingeladen wird. Eintritt frei! Freie Aussprache! Zur Deckung der Unkosten werden freiwillige Gaben am Eingang entgegengenommen.

Große Ausstellung von

Kaninchen, Geflügel und Gumpfbibern

heute Samstag, den 14. und morgen Sonntag den 15. Nov. 1931, im großen Saal des

Gasthofs zum „Waldborn“ in Stammheim

Geöffnet: Samstag von 12 bis 20 Uhr, Sonntag von 8 bis 20 Uhr.

Eintritt: Erwachsene 30 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Günstige Kaufgelegenheit!

Jedermann wird zum Besuch der Ausstellung freundlichst eingeladen. Besonders wird auf die ausnahmsweise hohe Zahl der ausgestellten Tiere und die erstmalige Gelegenheit zur Betrachtung von Gumpfbibern hingewiesen.

Kaninchen- und Geflügelzuchtverein Stammheim bei Calw.

Reit- u. Fahrverein Calw

Am Sonntag, den 15. Nov. beteiligt sich der Verein an der



Querfeldein-Reiterstaffel

Pforzheim-Tutlingen

Der Verein reitet die Strecke Hausen-Birm-Waldenstadt. Die Mitglieder sowie Gönner und Freunde des Vereins haben Gelegenheit, das interessante Reiten mitanzusehen. Abfahrt des Omnibus: Sonntag früh 7,7 Uhr ab Calw, Markt- platz. Anmeldung bis Freitag mittag 12 Uhr bei Reichmann, Alte Apotheke, Telefon 33. Nach dem Rennen gemütliches Beisammensein mit den Pforzheimer Reitern in Tiefenbronn.

Am Sonntag Familienabend abends 8 Uhr im Gasthof zum Röble (Calw). Der Ausschuss.

Ziehung 26. November

Wallfahrtskirche-Geld-Lotterie

Schönenberg ob Ellwangen

1966 Goldgewinne und 1 Prämie Mark

10000

Höchstgewinn Mark

4000

Losse zu 1 M. 13 Lose 12 M. Porto und Liste 30 Pfg. mehr

J. Schwoickert, Stuttgart

Marktstr. 6

Fernspr. 26641 • Postschkto. Stuttgart 2035

Hier in allen Verkaufsstellen

Hier bei W. W. W. Fraeur.

Guterhaltenes Piano

nußbaum poliert, klangerreicher Ton, wird preiswert verkauft. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zigarettenfabrik

vergilbt Vertretung. Offerten Postfach 8 Leipzig 91. 21

Wella-Dauerwellen

neuestes u. bestes Verfahren Stirnwellen von M. 3.— Nackenlocken von M. 5.— ganzer Kopf von M. 12.— an bei fachmännischer, schonender und pünktlicher Ausführung
Frisiersalon
ODERMATT

Handball-Spiele
 Sonntag, den 15. November 1931
T. V. Nagold I. - T. V. Calw I.
 A.-Klasse Pflichtspiel (Beginn 3 Uhr)
T. V. Nagold Jug. - T. V. Calw Jug.
 (Beginn 2 Uhr)
 Turn- und Spielplatz Hirsauerstraße

Sportplatz Altburg Sonntag, den 15. November
 Verbandsspiele

F. C. Althengstett I.
 gegen **F. C. Altburg I.**
 Vorspiel 2. Mannschaften
 Beginn 1/4 1 Uhr u. 1/3 Uhr.

Heute Samstag
 und morgen Sonntag
 halte ich
Mezelsuppe

 und lade hiezu höflichst ein
Karl Scheuerle
 zum „Bären“

Veteranen-Verein 1870-1914 Calw
 Morgen Sonntag, den 15. Novbr.,
 nachmittags 4 Uhr
Monatsversammlung
 im „Rebstock“. Die Mitglieder werden
 gebeten, wegen wichtiger Besprechung (Beitragsermäßigung,
 Familienabend) zahlreich zu erscheinen. **Der Ausschuss.**

Sonntag, den 15. November 1931
Sportplatz Neubulach
Fußball-Wettspiele
 Sportverein Altensteig II. — Beginn 1 Uhr
 Fußballverein Neubulach II.
 Sportverein Altensteig I. — Beginn 2.30 Uhr
 Fußballverein Neubulach I.
 A.-Klasse Verbandsspiel.

Kurhotel / Kloster Hirsau
 Samstag, den 14. November 1931, abends 8 Uhr
REUNION
 Eintritt frei

Bad Liebenzell
 Hotel und Café Schlag
 heute SAMSTAG
TANZ
 ab 8 Uhr, Verlängerung bis 2 Uhr
 la Stimmungskapelle. Kl. Überraschungen. Autoverbindung nach Calw

Bad Liebenzell - Hotel Adler
 Morgen Sonntag
TANZ
 la Stimmungs - Kapelle

Hallo 311!
 Empfehle meine
 4-5- und 6-7-Sitzer
 für Tag-
 und Fernfahrten
 Preisberechnung kostenlos.
 Autovermietung
 Schmid.

Sonntag, den 15. November
Fußballwettspiele

 Sportplatz Calwerhof
Spielvergg. Teinach-Z. I. - F. V. Calw II.
 Beginn 1/3 Uhr
 1/4 1 Uhr Vorspiel
Spielvergg. Teinach-Z. II. - F. V. Calw III.

Gegen die Sozialreaktionäre und Inflationstreiber von Harzburg
 spricht in einer
öffentlich. Versammlung
 heute Samstag, den 14. ds. Mis., abends 8 Uhr
 im Weib'schen Saale
 der Landesvorsitzende unserer Partei
Reichstagsabgeordneter Robmann.
 Obige Fragen berühren heute alle Kreise
 der Bevölkerung. Wir laden daher die ganze
 Einwohnerschaft von Calw zu diesem wichtigen
 Vortrage ein
Sozialdemokratische Partei.

LICHTSPIELE BADISCHER-HOF / CALW
 Sonntag mittag 3 1/4 Uhr, abends 8 Uhr
 Das größte Filmwerk der letzten Jahre
 Der Aronld Fanck-Film:
„Die weiße Hölle vom Piz Palü“
 In den Hauptrollen die bekannten Darsteller:
 Leni Riefenstahl, Gustav Diessl, sowie der bekannte
 deutsche Kunststiller **Ernst Udet.**
 Ein erschütterndes Drama im ewigen Eis und Schnee,
 unvergleichlich überirdisch schön, von unerhörter
 Spannung. Der ergreifendste Bergsteiger-Film, der je
 gezeigt wurde, wird zum überwältigenden Erlebnis.
 Mit Beiprogramm:
 „Der König der Wälder“
 sowie
Glasherstellung in Schweden
 Jugendliche haben Zutritt
 Arbeitslose haben nur bei der Nachmittagsvorstellung ermäßigte Preise.



GEG
 als Sinnbild der Großeinkaufs-Gesellschaft Deutscher Consum-
 vereine m. b. G. ist für alle Hausmütter das Wahrzeichen, unter
 dem sie den geebneten Weg zur gefundenen Wirtschaftsweise finden.
 Der Weg beginnt
 im
Konsumverein Calw

Einen bereits neuen
Wagen für Küche
 1 Doppelflander
 samt Karren
 1 eiserne Egge
 verkauft
 Fr. Schüble, Schmied
 Gimmheim

Seltens
Hammelfleisch
 Pfd. 70 ¢
Schafffleisch
 Pfd. 50 ¢
 Wolf Dögler, Metzgerei

Vorzügliches
Piano
 von Stuttgarter Piano-
 fabrik, wie neu, besonderer
 Umstände halber
 sehr günstig
 zu verkaufen.
 Anfr. unter S. G. Nr. 207
 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Die schönsten Mäntel
 zu billigsten Preisen
 bei
KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

„Der aufmerksame Ehemann“
 entlastet am Sonntag seine
 liebe Frau von allen Mähen
 in Küche und Haushalt.
 Das
Hotel Waldhorn, Calw
 bietet Ihnen gewählte Gedecke von
 Mk. 1.20, im Abonnement Mk. 1.—
Dinkelacker hell und dunkel vom Fass
 Jeden Donnerstag
Schlachtplatte
 Mk. 1.20
 reichlich und gut

Heute Samstag und morgen Sonntag
Rehessen
 mit Späzle
 wozu höflichst einladet
Frau Glück zur Ratsstube

Alzenberg
 Der Turnverein hält am Sonntag, 15. Nov-
 ember im Gasthaus z. Löwen eine
Herbstfeier
 verbunden mit turnerischen
 und theatralischen
 Aufführungen ab.
 Saalöffnung 1/3 3 Uhr — Anfang 6 Uhr
 Es ladet dazu herzlich ein
Der Turnrat

Breitenberg—Gaugenwald
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
 Bekannte zu unserer am Dienstag, den 17. Nov.
 1931, im Gasthaus zum „Hirsch“ in Breitenberg
 stattfindenden
Hochzeitsfeier
 freundlichst einzuladen.
Philipp Greule, Landwirt
 Sohn des Friedrich Greule, Waldmeister
Eva Katharina Landherr
 Tochter des † Jakob Fajnacht
 Kirchgang 12 Uhr in Breitenberg
 Wir bitten, dies statt jeder besonderen Ein-
 ladung entgegennehmen zu wollen.

Werbung
 kostet Geld!
 Meiden Sie deshalb
 Inseraten - „Friedhöfe“
 und dergleichen.
 Werben Sie durch das
 erprobte Werbemittel,
 nämlich die Anzeige
 in der Tagespresse.